



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Universitätsbibliothek Paderborn**

## **Geschichte der Baukunst**

**Kugler, Franz**

**Stuttgart, 1859**

c. Dänemark

**urn:nbn:de:hbz:466:1-30186**

Einfassungen von schwarzglasirten Steinen. Ihre Länge beträgt 171 Fuss, ihre Breite  $68\frac{1}{2}$  F., die Mittelschiffbreite  $28\frac{1}{2}$  F., die Mittelschiffhöhe 50 F., die Seitenschiffhöhe  $30\frac{1}{2}$  F. — Das grösste Gebäude des Landes, im Style des 14. Jahrhunderts, ist die Peterskirche zu Malmö.<sup>1</sup> Ihr System entspricht, wie es scheint, schon entschieden dem der Marienkirche zu Lübeck (S. 446); der Chorumgang hat die polygone Vorlage, die, in unregelmässiger Grunddisposition, mehr mit dem Chore des Domes von Lübeck als mit dem der Marienkirche gemein haben. Die Länge beträgt 247 Fuss, die Breite 71 F., die Mittelschiffbreite 28 F., die Mittelschiffhöhe 60 F., die Seitenschiffhöhe 16 F. Sie hat im Aeusseren Strebebögen und wiederum Details aus schwarzglasirten Ziegeln. — Andre Kirchen, zumeist aus spätgothischer Zeit, sind von geringer Bedeutung. Als dreischiffige, sehr einfach behandelte Beispiele sind die Marienkirche zu Ystad (mit älteren schlicht romanischen Theilen) und die Kirche zu Båstad hervorzuheben. Die von Ahlstad bildet ein Gemisch verschiedener Theile. Die zu Engelholm hat einfache Kreuzform. Die Klosterkirche zu Lund<sup>2</sup> ist ein einschiffiger Bau von einfachster Art. U. s. w. — Einige Landkirchen, von schlicht oblonger Form mit rechteckigem Chorraum, scheinen die Spätformen der dortigen Landkirchen romanischen Styles mit den einfachsten Typen des gothischen zu wiederholen.

## c. D ä n e m a r k.

In Dänemark ist der Dom St. Clemens zu Aarhus für den Frühbeginn nordischer Gothik und zugleich für die Behandlung späterer Zeit von Bedeutung. Neben älteren romanischen Theilen (Thl. II, S. 590) trägt er im Bau der Vorderschiffe noch schweren übergangsmässigen Charakter, während der schlank erhabene Chor dem entwickelten Style des 14. Jahrhunderts folgt. Seine Gesammtlänge beträgt 300 Fuss. — Die St. Knudskirche zu Odense auf der Insel Fünen scheint ein schlicht strenger Bau frühgothischen Styles (angeblich nach einem Brande von 1247) zu sein.<sup>3</sup>

Ueber das etwaige Wechselverhältniss zwischen dänischer und deutscher Art in den Bauten des schleswigschen Landes, wofür vielleicht auch die Unterschiede des Baumaterials in Betracht kommen, wird näheren Mittheilungen entgegen zu sehen sein. Der Dom zu Schleswig, ein geräumiger, verschiedenzeitiger Bau, dessen Schiffe, wie es scheint, gleich hoch und

<sup>1</sup> Brunius, T. 6, f. — <sup>2</sup> Sjöborg, samlingar för Nordens fornälskare, III; pl. 46, Fig. 149, f. — <sup>3</sup> Nach Notizen von Hrn. Prof. Fabricius zu Aarhus. (Die Schriften von Prof. Höyen über beide Kirchen sind mir unbekannt geblieben.)

mit schlanken Pfeilern versehen sind, ist in Tuff aufgeführt, somit voraussetzlich von dem baulichen Charakter der Monumente der deutschen Nordostlande abweichend. Die Marienkirche zu Hadersleben und die Kirche von Lygumkloster haben ein erhöhtes Mittelschiff und scheinen aus der früheren Zeit der gothischen Architektur herzurühren.<sup>1</sup>

#### d. F a r ö e r - I n s e l n.

Als ein entlegenes Beispiel nordländischer Gothik mag endlich ein nicht uninteressantes Monument der Faröer-Inseln genannt werden. Es ist eine Kirchenruine zu Kirkebøe,<sup>2</sup> unfern von Thorshavn auf der Südostküste der Insel Strömøe. Die Ruine deutet auf einen Bau von schlichter Anlage, dabei aber, besonders in der Behandlung der Fenster, auf eine gewisse Energie und Fülle des Styles, die zumeist an englisches System, etwa in der früheren Zeit des 14. Jahrhunderts, erinnert.

### 9. Die spanische Halbinsel.

#### a. S p a n i e n.

In ihrer Uebertragung auf den spanischen Boden, unter den Einflüssen, welche sich aus der dortigen Sinnesrichtung, aus den dortigen volksthümlichen Verhältnissen, aus der noch immer andauernden Wechselwirkung mit der eingedrungenen Cultur des Orients ergeben mussten, hat die gothische Architektur eine Fülle eigenthümlicher und bedeutender Monumente hervorgebracht. Es fehlt uns nicht an Nachrichten über das Vorhandene, an Notizen über die wesentlichen Entwicklungsmomente, welche der gothische Baustyl in Spanien durchgemacht hat;<sup>3</sup> aber wir entbehren auch hier, wie in Betreff der romanischen Architektur Spaniens, zureichender Aufnahmen und bildlicher Darstellungen. Zumal für die früheren Epochen der Gothik, für ihre erste Einführung, für die Begründung ihrer Richtung als einer lokal eigenthümlichen sehen wir uns bis jetzt auf einzelne zerstreute Beobachtungen beschränkt, während die Spätzeit des Styles uns wiederum in reichlicherer Anschauung vorliegt. Für jene erscheint zunächst

<sup>1</sup> Notizen von Hrn. Dr. Thygesen in Rendsburg. — <sup>2</sup> Gaimard, a. a. O., I, pl. 31. — <sup>3</sup> Caveda; ensayo hist. sobre los div. generos de arquitectura en España, cap. XV, etc. (Deutsche Uebers.: Geschichte der Baukunst in Spanien, Kap. XIV, ff.)